

## INHALTSVERZEICHNIS

I	<u>EINLEITUNG</u>	
II	<u>ALLGEMEINE EINFÜHRUNG IN DIE THEMATISCHE SITUATION</u>	
	1.) Die Beschäftigung mit dem Idioten und der interessierte Personenkreis	6
	2.) Einrichtungen	
	a) Die Anstalt	10
	b) Die Hilfsschule	13
III	<u>DIE "ZEITSCHRIFT FÜR DAS IDIOTENWESEN"</u>	
	1.) Entstehung (1880)	15
	2.) Entwicklung und Verlauf (1880-1934)	19
	3.) Aufbau und Inhalt	27
IV	<u>"IDIOTIE" ALS PHÄNOMEN DER GEISTIGEN BEHINDERUNG</u>	
	1.) Das Wesen der Idiotie	30
	1.1 Definition und Eingrenzung	33
	2.) Gruppierung der Idioten	36
	2.1 Die Suche nach begrifflicher Übereinstimmung	36
	2.2 Das Klassifizierungsproblem	39
	3.) Idiotismus und Geisteskrankheit	
	3.1 Das kindliche Irresein	54
	3.2 Geistesstörungen bei Schwachsinnigen und Epileptischen	57
	3.3 Irresein bei Idioten	60
	3.4 Psychische Störungen des Kindesalters (Emminghaus)	67
	3.5 Psychopathische Minderwertigkeiten	71
	3.6 Moralischer Schwachsinn	89
	3.7 Krankhafte Charakterfehler bei Kindern (sittliche Schwäche)	98
	4.) Spezielle Formen der Idiotie	
	4.1 Kretinismus	103
	4.2 Mongoloide Idiotie	106
	4.3 Epilepsie	110

V	<u>DIE BEHANDLUNG DES SCHWACHSINNIGEN KINDES</u>	
	1.) Arzt und Pädagoge	120
	1.1 Der Arzt in der Idiotenanstalt	121
	1.2 Der Arzt und die Hilfsschule	139
	2.) Die Hilfsschule und Idiotenanstalt	
	2.1 Die Durchsetzung der Hilfsschulidee	148
	2.2 Die Gründung des Hilfsschulverbandes	161
	3.) Von der Behandlung Schwachsinniger zur "Heilpädagogik"	
	3.1 Die "Konferenz für das Idiotenwesen und Hilfsschulen" in der Krise	165
	3.2 Die Bemühungen der Konferenz um eine Neuorientierung	166
	4.) Einige Gesichtspunkte zur Heilpädagogik	
	4.1 Die ersten Beiträge zur erzieherischen und therapeutischen Aufgabe des Heilpädagogen	170
	4.2 Die Intelligenzprüfung	172
	4.3 Das Heilpädagogische Seminar	174
	4.4 Heilung und Erziehung zur Wertfähigkeit	176
VI	<u>IDIOT UND UMWELT - WERT UND UNWERT GEISTES-SCHWACHEN LEBENS FÜR DIE VOLKSGEMEINSCHAFT</u>	
	1.) Die Wandlung in der Betrachtungsweise des Idioten	179
	2.) Die Verwertbarkeit von Anstaltszöglingen im Kriege	180
	3.) Bestrebungen auf dem Gebiet der Eugenik	182
	4.) Erbllichkeitsforschung und Geisteschwäche	184
	5.) Die Verhütung erbkranken Nachwuchses	186
	6.) Idiotenanstalten und psychische Hygiene	187
	7.) Das Problem der Abkürzung "lebensunwerten" Lebens	188
	8.) Nationalsozialismus und Heilpädagogik	190
VII	<u>AUS HISTORISCHEN BEITRÄGEN DER ZEITSCHRIFT ZUR GESCHICHTE DER SCHWACHSINNIGENFÜRSORGE VOR 1865</u>	194
VIII	<u>DISKUSSION</u>	201
IX	<u>ANMERKUNGEN</u>	209
X	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	241